

Steuern: a) Wege: 1 d à 10 ha, bei 15 000 ha	£ 6. 5.—
b) Grund: 1 d à 10 ha, bei 15 000 ha	£ 6. 5.—
c) Rad: 7/6 pro Rad, bei 10 Rädern	£ 3.15.—
d) Auto: 7.10.—	£ 7.10.—
	<u>£ 23.15.—</u>

Im 2. Jahr müssen angeschafft werden:

4 Kämme (für die Hälfte des Zuwachs) . . .	£ 80.—
38 Jungochsen à 1.10.—	£ 57.—
	<u>£ 137.—</u>

Die Werte und Zahlen der Erträge sind niedrig eingesetzt, da mit Dürreperioden, Abjagchwierigkeiten, Viehkrankheiten usw. gerechnet werden muß, so ist z. B. eine 115%ige Lammung innerhalb einer Herde keine Seltenheit. Rinderherden vermehren sich bis zu 90 %.

Eine weitere Einnahme wird durch den Wollverkauf von Kreuzungsschafen erzielt, jedoch ist erst in letzter Zeit der Karakul-Woll-Preis und Absatz einigermaßen ge-

sichert durch das Zusatz-Kompensations-Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Südafrikanischen Union.

Welchen wirtschaftlichen Aufschwung Südwest in letzter Zeit erfahren hat, erkennt man aus folgender Tatsache: während noch vor wenigen Jahren bei Farmangeboten seitens der Regierung kaum ein Bewerber auf je eine Farm entfiel, lagen bei der letzten Ausschreibung von ca. 70 Farmen — im September d. J. — über 400 Gesuche vor.

Ansiedlungsmöglichkeiten für junge Deutsche in Süd-West

Von H. W. Sartorius v. Bach, Farm Breckhorn-Ost, Mariental, SWA.

Ich möchte im folgenden an 3 Beispielen ausführen, wie für einen jungen Deutschen mit wenig Kapital ein Selbständigmachen als Farmer möglich ist. Voraussetzung ist hierzu immer die persönliche Eignung und Fähigkeit und Liebe zum Land. Die angeführten Beispiele stellen kein Rezept dar, wie man es zu machen hat, sie sollen nur zeigen, daß mit Ausdauer und Verzicht mancherlei Wege zum Ziel führen können.

Jeder, der in Balfischbucht an Land kommt, muß £ 40.—.— bei der Landratsregierung als Sicherheit hinterlegen, er erhält das Geld nach 2 Jahren ohne Zinsen zurück.

Karakulzucht ist heute der gewinnbringendste Teil der Farmwirtschaft in Süd-West und wer beabsichtigt, später hier selbst zu farmen, wird gut tun, zunächst für ein Jahr in einem gut geleiteten Karakulbetrieb als Volontär tätig zu sein.

A) Mit einem Kapital von £ 2000.—.— ist es möglich, eine Farm von 10 000 ha zu kaufen. Von Zeit zu Zeit bieten sich Ge-

legenheiten, für etwa 4/ sh pro ha einigermaßen erschlossene Farmen zu erwerben. Ein einfaches Haus, Bohrloch mit Windmotor und Tränkanlage sind meist vorhanden. Die Landbank beleiht bis zu 60 % des Farmwertes und es wird in den meisten Fällen möglich sein, bei einem Kaufpreis von £ 2000.—.—, £ 1200.—.—, als Hypothek aufzunehmen. Besitztübertragungs-, etwaige Vermessungskosten, sowie Rechtsanwaltsgebühren sind sehr hoch in SW. und betragen ca. £ 100.—.—.

In den ersten Jahren sind mindestens aufzubringen:

Grund- und Wegesteuer	£ 6.—.—
7 % Landbankzinsen u. Amortisation	84.—.—
Lohn, Verpflegung für 4 Eingeborene	60.—.—
Eigenverbrauch minimum	50.—.—
Medikamente, Zufutter, Phosphorsj. Kalk, Lecksalz usw. für Vieh	20.—.—
	<u>Ca. £ 220.—.—</u>

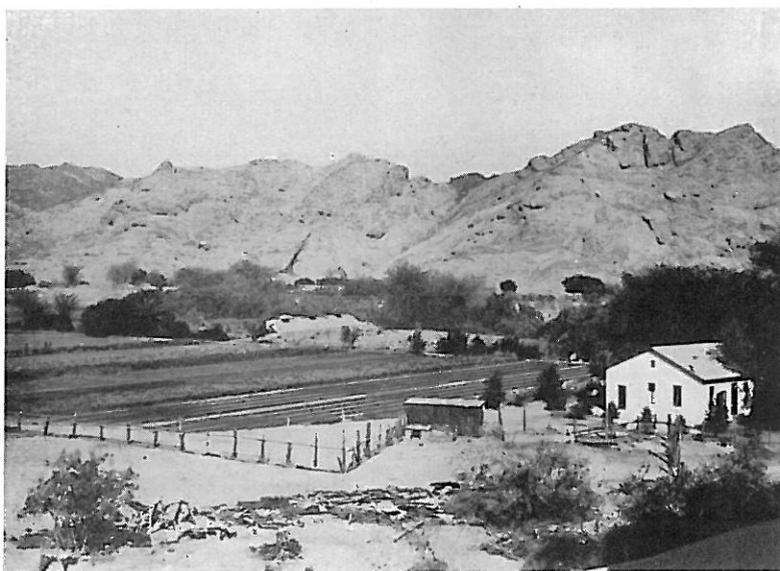
Dazu kommen Anschaffungen im ersten Jahr:

Fuhrwerk	£ 30.—.—.
Sattel, Zaumzeug	6.—.—.
Werkzeug, um kleinere Reparaturen auszuführen, zur Anfertigung einfacher Möbel, zum Ausbau der Pumpanlage usw.	20.—.—.
Zement für Ausbesserungen am Haus, Tränke, Einzäunungsmaterial, Krähe Garten usw.	30.—.—.
Milchkühe für Haushalt usw.	14.—.—.
Ges. £ 100.—.—.	

jahren, um die Müttern zu schonen, auch weibliche Lämmer. Eine Herde von 400 Müttern kann nach einem Jahr auf 500 Kopf weiblicher Tiere angewachsen sein und etwa £ 150.—.—. Einnahmen aus Karakullellen gebracht haben.

Ein so aufgebauter Betrieb wird sich vom dritten Jahr ab aus sich heraus erhalten können.

B. Mit einem Kapital von £ 1000.—.—. kommt ein Farmlauf zunächst nicht in Frage, und wird es sich empfehlen, noch ein oder zwei weitere Jahre als Verwalter mit einem Gehalt von monatlich £ 5.—.—. bis



Deutsche Farm
in
Südwestafrika

Eine Herde von ungefähr 400 Kopf junger Karakulkreuzungsmüttern (1. und 2. Kreuzung) wird für den Anfang genügen. Solche Mutterchafe, die von guten hochgezüchteten Karakullammen abstammen, kosten im Durchschnitt sh. 30./ Für die Herde sind mindestens 4 erstklassige Hochzuchtrammen nötig, die per Stück £ 25.—.—. kosten.

Verluste und Abgänge betragen unter Einfluß trockener Jahre in gesunden Gegenden mindestens 10%, die Vermehrung über 100%. Eine, wie oben beschrieben, zusammengesetzte Herde wird 70—80% schlahtbare Lämmer bringen von einem Durchschnittswert von sh 15./ pro Karakullfell. Man schlachtet in den für die Aufzucht ungünstigen Monaten oder in Trocken-

£ 10.—.—. tätig zu sein. Man lernt so die Verhältnisse im Land noch gründlicher kennen und kann in Ruhe abwarten, bis sich eine wirklich günstige Gelegenheit bietet, eine erschlossene Farm für £ 7.10.—.—. bis £ 10.—.—. im Monat zu pachten. Wenn der Platz besonders zusagt, mag auch den Pachtvertrag mit Vorkaufsrecht abschließen.

Die Unkosten bei einer Pachtung werden ähnlich den unter A aufgeführten sein. An Stelle der Grundsteuern und Landbankzinsen und Amortisation tritt die Pachtsumme; £ 700.—.—. bis £ 800.—.—. können in Schafen angelegt werden. Nach meinen persönlichen Erfahrungen ist es in den allermeisten Fällen vorteilhafter und bringt eine raschere Verzinsung, wenn man mit Müttern anfängt, die bereits 1. oder 2.

Kreuzung sind, selbst wenn sie das Doppelte von Afrikanerschafen kosten, vorausgesetzt, daß die Kreuzungstiere von guten Karakulrammen abstammen.

Hat sich dann im Laufe der Jahre die Herde vermehrt und die Einnahmen sich entsprechend vergrößert, wird der Kauf einer eigenen Farm möglich sein.

Eine Farm von 10 000 ha kann bei einem Bestand von 2000 Mutterschafen als bestockt gelten. Ist innerhalb der Herden auch eine gewisse Qualitätshöhe erreicht, läßt man im Jahr nur die 200 der besten Mutterlämmer zur Ergänzung des Bestandes am Leben und schlachtet die restliche weibliche und männliche Nachzucht bis auf etwa 10%, die zur Fellproduktion zu geringwertig sind und zu Schlachtschafen heranwachsen. Felleinnahmen von £ 1000 bis £ 500.— im Jahr sind möglich.

C. Ohne jedes Kapital eine selbständige Existenz aufzubauen, ist unmöglich. Trotz-

dem mag es dem einen oder anderen, der ohne Mittel ins Land kam, gelingen, dies Ziel in späterer Zeit zu erreichen. Es gibt nur verhältnismäßig wenig gut bezahlte Verwalterstellen, aber persönliche Tüchtigkeit spricht sich schnell herum im Land, und mancher hat als selbständiger Verwalter eines Großbetriebes die Möglichkeit, von seinem Gehalt für späteren Schafkauf zurückzulegen. Ist die Summe des ersparten Geldes noch zu klein, um eine größere Herde zu kaufen, so besteht die Möglichkeit, 2—300 Schafe auf halben Anteil der Nachzucht fortzugeben und so lange als Verwalter tätig zu sein, bis die Herde sich soweit vermehrt hat, daß die Übernahme in eigene Bewirtschaftung erfolgen kann. Anfangs ist die Pachtung eines Postens mit Wasserstelle und etwa 3000 ha Weideland denkbar, später die Pachtung einer ganzen Farm. Auch die Bewirtschaftung einer fremden Herde auf halben Anteil der Nachzucht ist ein Weg, der häufig begangen wird.

Karakul und Persianer in Südwestafrika

Von Hermann Middendorf, Voigtsgrund, SWA.

Vor etwa 30 Jahren in Südwest noch vollkommen unbekannt, sind Karakul und Persianer heute jedem Leser bekannte Begriffe. Karakul heißt die Schafrasse, deren Lämmer die Felle liefern, aus denen, aufbereitet, gegerbt und gefärbt, das Persianerpelzwerk entsteht.

Der erste größere Transport Karakulschafe kam 1909 nach Südwest und heute führt das Land schon jährlich ungefähr 600 000 Karakulfelle aus. Das Verdienst, die Karakuls nach Südwest gebracht zu haben, hat neben Kommerzienrat Paul Thorer und Erz. Kuehn der frühere Gouverneur von Südwest, Erz. v. Lindequist.

Wie war nun ein solcher Aufstieg in der Karakulzucht in relativ so kurzer Zeit möglich?

Einmal ist Südwest in großen Teilen seines Gebietes ein für Schafzucht besonders geeignetes Land. Dann befanden sich in Südwest eine große Anzahl einheimischer Schafe, die zur Aufkreuzung mit Karakuls

sehr geeignet sind. Endlich haben deutsche Intelligenz, deutscher Fleiß und deutsche Gründlichkeit einen starken Anteil an den Erfolgen.

Man hat zu unterscheiden zwischen Reinbluttieren und Kreuzungstieren. Reinblut sind diejenigen Nachzuchten, die ohne Beimischung fremden Blutes von den aus der Buchara unmittelbar oder über Halle eingeführten Karakuls stammen. Kreuzungstiere sind die durch Kreuzung mit den Afrikanerschafen entstandenen Kreuzungen. Durch Verdrängungszucht entstehen die verschiedenen Kreuzungsgrade. Die höheren Kreuzungsgrade sind von den Reinbluttieren kaum zu unterscheiden.

Wie soll nun ein gutes Persianerfell, das der Handel am höchsten bewertet, beschaffen sein?

Zunächst soll das Fell nicht zu klein sein. Dann soll es leuchtenden Glanz und feines weiches Haar haben. Die Röhren sollen rund, von mittlerer Größe und gut einge-